



Der Westdeutsche Hockey-Verband e.V.



und der

„Sport im Ganzttag“

Sport im Ganzttag



Impressum

Herausgeber: Westdeutscher Hockey Verband e.V.

Inhalt: Gunolf Bach
Frank Richter

Weitere Mitarbeit: Heike Bombitzki

Layout: Françoise Diedrich

Druck: Meteor-Druck - Krefeld

Auflage: 1000 Stück


Duisburg, Mai 2005

In enger Kooperation mit der Sportjugend NRW erstellt.




Inhalt


 1 Wir positionieren uns

 2 Wir kooperieren


 3 Wir erstellen Konzepte

 4 Wir informieren und beraten

 5 Wir unterstützen und entwickeln

 6 Wir qualifizieren

 7 Wir setzen Anreize

 8 Wir sind eingebunden

 9 Wir entwickeln Perspektiven



Wir positionieren uns

Ganztagschule: „Wer jetzt schläft, der wird mit einem Alptraum aufwachen.“

„Die Ganztagschule wird kommen und alle Vereine die sich nicht den neuen Anforderungen stellen werden große Probleme mit ihrer Jugendarbeit haben. Wenn die Kinder und Jugendlichen auch am Nachmittag zur Schule gehen, dann bleiben unsere Hockeyplätze leer, wenn wir uns nicht an die neuen Herausforderungen anpassen.

Das Ganze ist aber auch eine Chance für die Vereine, die jetzt die Weichen in die richtige Richtung stellen. Mit der Kooperation Schule und Verein können wir von der neuen Entwicklung profitieren. Es ist ja auch politisch gewünscht hier Zusammenarbeiten aufzubauen. Wir müssen aber jetzt schnell für dieses Thema in unseren Vereinen das richtige Problembewusstsein schaffen. Aber wenn wir es verschlafen, dann werden andere Sportarten uns die Tür zu den Schulen versperren und wir stehen dann bald ohne Nachwuchs da.“

Westdeutscher Hockey-Verband (WHV):

Auch der Westdeutsche Hockey-Verband e.V. und die Hockeyjugend wollen der Entwicklung im Handlungsfeld „Sport im Ganztage“ Rechnung tragen.

In einem **gemeinsamen Handlungskonzept** der **Hockeyjugend im Westdeutschen Hockey-Verband e.V.** und der **Sportjugend NRW** zum „Sport im Ganztage“ mit dem Titel „Schule/Verein – Verein/Schule“, sind die Arbeitsfelder beschrieben:

- Information der Vereine zur Entwicklung der Ganztagschule
- Beratung der Vereine bei der praktischen Arbeit im Ganztage
- Kooperation mit den Koordinierungsstellen der SSB/KSB
- Qualifizierungsveranstaltungen zur Qualitätsentwicklung
- Erstellung von Materialien

Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, *„für die nächsten fünf Jahre einen Handlungsrahmen zu schaffen, um der Herausforderung „Ganztagschule“ gerecht zu werden. Dabei stehen die Information, Beratung und Betreuung der WHV-Vereine und die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die nachhaltige Qualitätssicherung im Vordergrund.“*

Der **Jugendausschuss der Hockeyjugend** hat *„die sofortige Intensivierung des Arbeitsfeldes als vorrangiges Handlungsfeld beschlossen, das **Präsidium des WHV** bestätigt ausdrücklich diesen Schwerpunkt *„als ein wesentliches Merkmal der verbandlichen Vereinsentwicklung“* und unterstützt die WHV-Jugend.*

Schon seit Dezember 2003 informiert der WHV seine Gremien, Vereine und Mitglieder umfassend und aktuell über das Thema „Ganzttag“ in mehr als **46 Beiträgen** auf der **Vereinshilfeseite** der WHV-Homepage **www.whv-hockey.de**. (siehe auch Seite 13 ff)

Anerkennung für das Konzept und die Umsetzung erhielt der WHV auch von der Arbeitsgemeinschaft der „Kleinen Verbände“ im LSB und vom Deutschen Hockey Bund (DHB).

Ein Schwerpunkt der Umsetzung des Konzeptes sind **Multiplikatoren-Lehrgänge** zum Thema Schule/Verein für die „**Hockey-Scouts**“.

Gunolf Bach, mit der Entwicklung und Durchführung der Konzeption beauftragter **hauptamtlicher Mitarbeiter des WHV**:

„Der Begriff „Scout“ ist im Sport allgemein in der Talentsuche fixiert; dennoch hat auch die „Suche“ nach Mitarbeitern/innen für die Ganztagsbetreuung eine „Scout“-Funktion. Die Hockeyjugend im WHV nimmt diese Begrifflichkeit auf und entwickelt die notwendigen Inhalte für „HockeyScouts“ zum Thema „Schule/Verein-Verein/Schule“, dabei wird der besonderen Bedeutung der Entwicklung zur Ganztagschule in NRW entsprochen.

Das erstellte Handlungskonzept wird weiterentwickelt und fortgeschrieben mit den Schwerpunkten:

- Vorbereitungen für die Weiterentwicklung des Konzeptes in Richtung Sek. I
- Entwicklung von Qualifizierungsangeboten (Fortbildung Sport im Ganzttag, Helferlehrgänge) und Integration in das bestehende verbandliche Ausbildungssystem.

**Nachmittagsbetreuung ist Jugendarbeit! - die JUGENDSCHULARBEIT
im Westdeutschen Hockey-Verband e.V.**



Wir kooperieren

Unterstützungsleistungen Fachverbände

Für Fachverbände „im Ganzttag“ gilt es, eine durchgängige und verbindliche Struktur zum LSB und intern über die Untergliederungen zu den Vereinen und zu den Koordinierungsstellen der SSB/KSB vor Ort zu schaffen.

Die Fachverbände schaffen die Infrastruktur, in der alle beteiligten Partner der Ganztagsbetreuung erfasst werden und in der über die Untergliederungen zu den Vereinen eine geschlossene Informations- und Betreuungskette sichergestellt wird. Die Fachverbände beauftragen zur Umsetzung ihrer Aufgaben im Handlungsfeld „Sport im Ganzttag“ ehrenamtliche und/oder hauptberuflich verantwortliche Mitarbeiter als verbindliche Ansprechpartner für die Vereine und Fachabteilungen und Kontaktperson zum LandesSportBund NRW.

- ⇒ **Bereitstellung der innerverbandlichen Strukturen und Infrastruktur**
- ⇒ **Einsetzung/Benennung von ehrenamtliche und/oder hauptberuflich verantwortliche Mitarbeiter als verbindliche Ansprechpartner**

Die Zusammenarbeit zwischen den Fachverbänden und LSB hat die konkrete Unterstützung der Vereine und Abteilungen mit gezielten Informationen, Hilfen, Beratungen, Materialien und zu entwickelnden Aktivitäten vor Ort zum Ziel.

- ⇒ **Unterstützung der Untergliederungen und Vereine mit gezielten Informationen, Hilfen, Beratungen und Materialien**

Einer der wesentlichen Bestandteile dieser gezielten Vereinsunterstützung ist die Hinführung zur Kooperation mit den eingerichteten Koordinierungsstellen der Stadt- und Kreissportbünde.

- ⇒ **Überzeugungsarbeit und Motivation der Vereine, Kooperationen im Ganzttag wohlwollend zu prüfen und den Kontakt zu den Koordinierungsstellen herzustellen**

Die Fachverbände stellen dadurch auch sicher, dass die bestehenden Strukturen (Wettkampfsystem, Talentsuche, Freiwillige Schulsportgemeinschaften) und das System Ganzttag aufeinander abgestimmt und wo möglich miteinander verbunden werden.

- ⇒ **Integration der bestehenden Verbandsstrukturen (Wettkampfsysteme, Leistungssportförderung...) in das System „Ganzttag“**

Weiterhin müssen für die fachbezogene Arbeit der Vereine an den Schulen verbandsspezifische Qualifizierungsinhalte entwickelt und nachfolgend Qualifizierungsmaßnahmen organisiert werden.

⇒ **Sicherstellung einer Qualitätsentwicklung und -sicherung als begleitender Prozess**

Vor diesem Hintergrund agiert der WHV und kooperiert mit den unterschiedlichen Partnern:

- ⇒ LandesSportBund NRW
- ⇒ Sportjugend NRW
- ⇒ Koordinierungsstellen des Sports in den SSB/KSB
- ⇒ Vereinen
- ⇒ Schulen
- ⇒ DHB



Kooperationen brauchen Informationen

Was bedeutet die Kooperation für die Hockeyvereine?

- ⇒ Wir beraten und informieren die Vereine bei der praktischen Arbeit im Ganztage.



Kooperationen brauchen Unterstützung

Welche Mitarbeiter/innen brauchen wir im Ganztage?
Wie werden wir in das Konzept der Schule eingebunden?

- ⇒ Wir erstellen Materialien und entwickeln Arbeitshilfen.



Kooperationen brauchen Konzepte

Wie motivieren wir die Vereine und schaffen ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Gesamtkonzept?

- ⇒ Wir schaffen den Handlungsrahmen und entwickeln ein umfassendes Handlungskonzept.



Kooperationen brauchen Qualität

Was ist eine gelungene Kooperation? Welche fachlichen, pädagogischen, strukturellen, personellen und finanziellen Voraussetzungen sind notwendig?

- ⇒ Wir entwickeln Qualitätsstandards und sorgen für eine nachhaltige Qualitätssicherung.



Kooperationen brauchen Anreize

Welche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote wollen die Kinder?
Mit welchen Methoden erreichen wir die Kinder?

- ⇒ Wir sammeln und dokumentieren „Best-Practice“-Beispiele und stellen empfehlenswerte Kooperationsmodelle vor.





Wir erstellen Konzepte

Gemeinsames Handlungskonzept der Hockeyjugend im Westdeutschen Hockey-Verband e.V. und der Sportjugend NRW zum „Sport im Ganzttag“

Vorbemerkungen

Mit der Einrichtung und der Entwicklung von „offenen Ganztagsgrundschulen“ (OGTS) ergeben sich einschneidende Veränderungen, die den Sport als Ganzes und die Sportfachverbände im Einzelnen beeinflussen werden.

Der Ausbau der offenen Ganztagsgrundschule in NRW eröffnet neue Perspektiven für die bewegungsfreundliche Ausgestaltung der Schulprogramme und des Schullebens in der Grundschule, insbesondere für die Entwicklung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen.

Der LandesSportBund NRW und die Sportjugend NRW sehen in dieser einschneidenden Entwicklung eine große Herausforderung für den Sport und für sich eine „Querschnittaufgabe“, die mit allen Beteiligten bewältigt werden muss.

Darüber hinaus muss sich der organisierte Sport gegenüber anderen Anbietern im „Ganzttag“ als einzig sportkompetenter Anbieter mit seinen Untergliederungen, Verbänden, Vereinen und den qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleiter positionieren.

Dieser Entwicklung müssen auch der Westdeutsche Hockey-Verband e.V. und die Hockeyjugend im WHV Rechnung tragen.

Die Hockeyjugend hat auf ihrer Jugendausschusssitzung vom 19.04.2004 die sofortige Intensivierung des Arbeitsfeldes „Schule/Verein – Verein/Schule“ als vordergründiges Handlungsfeld beschlossen.

Das Präsidium hat auf seiner Sitzung vom 26.04.04 den Schwerpunkt „Schule/Verein – Verein/Schule“ als ein wesentliches Merkmal der verbandlichen Vereinsentwicklung ausdrücklich bestätigt und wird diesen Schwerpunkt der Jugendarbeit im WHV unterstützen.

In drei Phasen zur **Information, Beratung und Qualifizierung** sollen nachfolgende Arbeitsfelder zum „Sport im Ganzttag“ in enger Kooperation bearbeitet werden:

- Information der Vereine zur Entwicklung der Ganzttagsschule
- Beratung der Vereine bei der praktischen Arbeit im Ganzttag
- Kooperation mit den Koordinierungsstellen der SSB/KSB
- Qualifizierungsveranstaltungen zur Qualitätsentwicklung
 - „Schule/Verein – Verein/Schule“ (HockeyScouts)
 - für Lehrkräfte in der Ganzttagsschule
- Erstellung von Materialien



1. Informationsphase

Information der Vereine zur Entwicklung der Ganzttagsschule

In der sich in „Fluss“ befindlichen Phase des Aufbaus von Betreuungsprojekten ist es besonders wichtig, die Vereinsebene mit Basisinformationen zu versorgen und über den aktuellen Stand der Entwicklungen umfassend zu informieren.

Um die zentrale Rolle der Sportvereine bei der praktischen Arbeit im Ganzttag zu stärken, werden Chancen und konkreten Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

2. Beratungsphase

Beratung der Vereine zur Entwicklung der Ganzttagsschule

Bei der Mitwirkung von Sportvereinen an zusätzlichen Betreuungsmöglichkeiten im Ganzttag zeichnet sich keine „Gesamtlösung“ ab, sondern es sind nur „Teil- und Einzellösungen“ möglich.

Nach dem Handlungsauftrag der Landesregierung sollen bestehende Kooperationen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden, wobei den örtlichen Vereinen im Rahmen der Ganzttagbetreuung Möglichkeiten zur Talentsichtung und Talentförderung eingeräumt wird.

Für die Fachsportart Hockey sind hier besonders das „Landesprogramm TS/TF“ oder die „Freiwilligen Schülersportgemeinschaften“ bestehende Teilbereiche, die mit in die Ganzttagbetreuung integriert werden können.

Kooperation zur der Koordinierungsstellen mit den Vereinen

Einer der wesentlichen Bestandteile der Beratung muss die Hinführung zur Kooperation mit den eingerichteten Koordinierungsstellen der Stadt- und Kreissportbünde sein. Die Koordinierungsstellen sind Vertragspartner des örtlichen Sports für den Schul-träger. Kernaufgabe der Koordinierungsstellen ist es, die Vereine in dem Prozess zu begleiten und zu unterstützen, an allen Offenen Ganzttaggrundschulen im Stadt- und Kreisgebiet die außerunterrichtlichen Bewegungs- Spiel- und Sportangebote (BeSS) durchzuführen.

Oft haben Hockeyvereine keinen Bezug zu ihren Stadt- und Kreissportbünden; wo eine Fachschaft „Hockey“ vorhanden ist, wird diese in Einzelfällen lediglich „formal“ aufrechterhalten. Diese Situationen sind zugunsten des Themas „Ganzttag“ aufzubrechen und zu bearbeiten.

3. Qualifizierungsphase

Qualifizierungsveranstaltungen zur Qualitätsentwicklung

Nach der erfolgten Platzierung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten als zentrale Bausteine der Angebote der offenen Ganztagsgrundschule, ist die nachhaltige Qualitätssicherung über gezielte Qualifizierungsmaßnahmen sicher zu stellen.

Qualifizierungsveranstaltungen zur Qualitätsentwicklung im Hockeybereich sind vorrangig in dem Bereich „Schule/Verein – Verein/Schule“ (HockeyScouts) und bei den Lehrkräften in der Ganztagschule anzusiedeln.

„Schule/Verein - Verein/Schule“ (HockeyScouts)

Parallel zur NRW-Entwicklung hat der Deutsche Hockey-Bund e.V. (DHB) schwerpunktmäßig das Thema „Schule und Verein“ in 2004 als ein vorrangiges Arbeitsfeld in seine Präsidiumsarbeit aufgenommen.

Der DHB-Vizepräsident für das Ressort „Breitensport und Vereinshilfe“ und sein Ausschuss richten zukünftig bundesweit Multiplikatorenlehrgänge zum Thema „Schule/Verein“ aus.

Diese Ausbildungsgänge werden als „HockeyScout“-Lehrgänge bezeichnet.

(Anmerkung: Der Begriff „Scout“ ist im Sport allgemein in der Talentsuche fixiert; dennoch hat auch die „Suche“ nach Mitarbeitern/innen für die Ganztagsbetreuung eine „Scout“-Funktion)

Die Hockeyjugend im WHV nimmt diese Begrifflichkeit auf und entwickelt die notwendigen Inhalte für „HockeyScouts“ zum Thema „Schule/Verein-Verein/Schule“, dabei wird der besonderen Bedeutung der Entwicklung zur Ganztagschule in NRW entsprochen.

Ein noch zu bearbeitender Bereich sind die „Schülersporthelfer- und Helferausbildung der WHV-Jugend“; dort könnten sich neue Betreuungsformen entwickeln.

Qualifizierungsveranstaltungen für Lehrkräfte in der Ganztagschule

Im „Aktionsprogramm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen in NRW“ ist ein Handlungsfeld, die Entwicklung von materialgestützten Fortbildungskonzeptionen für Personen, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote an Ganztagschulen durchführen.

Zukünftig ist auch wichtig, wie die „Nahtstelle“ zwischen der Regelschule und der Nachmittagsbetreuung ineinander übergeht, sich eben „nahtlos“ entwickelt.

Diesbezüglich müssen die Lehrkräfte auch wissen, welche Angebote am Nachmittag vollzogen werden und systematisch (hier fachbezogen) fortgebildet werden.

Auch ist es wichtig, die Kinder für die Angebote zu sensibilisieren. Es geht darum, allen Kindern in der Offenen Ganztagschule den Weg zu Spiel, Bewegung und Sport zu bereiten.

Erstellung von Materialien

In den drei Phasen der Information, Beratung und Qualifizierung werden ergänzend und begleitend Materialien und Arbeitshilfen überarbeitet und erstellt.

Neben vorhandenen Materialien sind das insbesondere Arbeitshilfen für

- Vereine
- Lehrkräfte

Hierbei kommt es auf inhaltlich aufschlussreiche, aber komprimierte und vielseitig einsetzbare Handreichungen an; hinführend zu hilfreichen bestehenden Vorgaben. So können auf Materialien zu „Spiel, Sport und Bewegung“, „Spiele für Viele“, Mini-Hockey-Spiele“, usw. zurückgegriffen werden.

Ziele dieser Zusammenarbeit

Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, für die nächsten fünf Jahre einen Handlungsrahmen zu schaffen, um der Herausforderung „Ganztage Schule“ gerecht zu werden.

Dabei stehen die Information, Beratung und Betreuung der WHV-Vereine und die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die nachhaltige Qualitätssicherung für beide Kooperationspartner im Vordergrund.



Wir informieren und beraten

In den 115 WHV-Vereinshilfe-Ausgaben (Stand: März/2005) findet man **46** Artikel zum Thema „Ganzttag“. Über die Suchmaschine der Vereinshilfeseiten (www.whv-hockey.de/Vereinshilfe) werden Artikel komprimiert zusammengestellt.

Vereinshilfe

Bayern Nr. 21 - 3. Dezember 2003

» PISA-Studie und die Ganzttagsschule

Bayern Nr. 27 - 29. Januar 2004

» Ganzttagsschulen - erhebliche Auswirkungen auf die Vereinslandschaft befürchtet

Bayern Nr. 38 - 15. April 2004

» Ganzttagsschule: Wer jetzt schläft, der wird mit einem Alptraum aufwachen

WHV-Vereinshilfe 22 - 21. November 2002

» Angebote zur Ganztagsbetreuung

WHV-Vereinshilfe 32 - 27. Februar 2003

» Sonder-Info des LSB - Offene Ganzttagsschule in der Primarstufe - auch für den Sport ein vorrangiges Thema!

WHV-Vereinshilfe 34 - 13. März 2003

» ... und wieder: Ganztagsgrundschule - Auszüge aus der Sportjugend-Stellungnahme zum Erlass 'Offene Ganztagsgrundschule'

WHV-Vereinshilfe 34 - 13. März 2003

» Kommentar zum Thema 'Ganztagsgrundschule'

WHV-Vereinshilfe 41 - 15. Mai 2003

» Nachtrag zur Ganztagsgrundschule - wo bleiben die Fragebögen?

WHV-Vereinshilfe 42 - 22. Mai 2003

» 'Koordinierungsstelle Ganzttag'

WHV-Vereinshilfe 51 - 24. Juli 2003

» Koordinierungsstellen 'Ganztagsbetreuung'

WHV-Vereinshilfe 51 - 24. Juli 2003

» Anzahl der Grundschulen mit Ganztagsbetreuung Stand: Juni 2003

WHV-Vereinshilfe 53 - 4. September 2003

» Überarbeitete Broschüre - 'Sport in der Ganztagsbetreuung'

WHV-Vereinshilfe 53 - 4. September 2003

» Sport und gesunde Ernährung in der Ganztagsbetreuung

WHV-Vereinshilfe 53 - 4. September 2003

» DSC 99 prüft innerhalb seiner Kooperation 'Schule/Verein - Verein/Schule' die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung

WHV-Vereinshilfe 54 - 11. September 2003

» Perspektiven zur Ganztagsbetreuung

WHV-Vereinshilfe 57 - 2. Oktober 2003

» Erlasse und Richtlinien zur 'Offenen Ganztagschule im Primarbereich'

WHV-Vereinshilfe 59 - 16. Oktober 2003

» Schon 188 Offene Ganztagsgrundschulen mit Sportangeboten

WHV-Vereinshilfe 59 - 16. Oktober 2003

» Rundschreiben an die Jugendabteilungen der WHV-Vereine zur überarbeiteten Broschüre 'Sport in der Ganztagsbetreuung'

WHV-Vereinshilfe 63 - 13. November 2003

» Schwerpunktaufgaben zur Ganztagsbetreuung

WHV-Vereinshilfe 76 - 11. März 2004

» Schwerpunktaufgaben der Koordinierungsstellen 'Sport' zur Ganztagsbetreuung

WHV-Vereinshilfe 79 - 1. April 2004

» Sport im Ganzttag entwickelt sich

WHV-Vereinshilfe 79 - 1. April 2004

» 'Amtliches' zur Ganztagschule - Auszug aus dem Zwischenbericht der Landesregierung im Landtag

WHV-Vereinshilfe 81 - 15. April 2004

» Die Offene Ganztagsgrundschule - was sich bisher 'amtlich' entwickelte

WHV-Vereinshilfe 82 - 22. April 2004

» Offene Ganztagschule im Primarbereich in NRW Stand der neuen Richtlinien (Fördererlasse), Informationen zu „Beratung und Begleitung“ und zur wissenschaftlichen Begleitung

WHV-Vereinshilfe 83 - 29. April 2004

» Schule/Verein – Verein/Schule Gemeinsames Handlungskonzept der Hockeyjugend im Westdeutschen Hockey-Verband e.V. und der Sportjugend NRW zum „Sport im Ganzttag“

WHV-Vereinshilfe 85 - 19. Mai 2004

» Umfangreiche und aktuelle Informationen zur GANZTAGSSCHULE über www.bildungsportal.nrw.de

WHV-Vereinshilfe 86 - 26. Mai 2004

» Hilfreiche Texte zum Ganzttag - Download-Versionen

WHV-Vereinshilfe 86 - 26. Mai 2004

» Aktueller Stand zu den „Offenen Ganztags-Schulen“ (OGS) im WHV

WHV-Vereinshilfe 88 - 10. Juni 2004

» Mit Arbeit zum Erfolg! Koordinierungsstelle „Ganzttag“ in Unna

WHV-Vereinshilfe 89 - 17. Juni 2004

» Jugendhilfetag 2004 - das Thema: Ganzttagsschule - Folge 1

WHV-Vereinshilfe 90 - 24. Juni 2004

» Häufig gestellte Fragen zum 'Sport im Ganzttag' Folge II

WHV-Vereinshilfe 91 - 1. Juli 2004

» Info-Schwerpunkt Nr. 9 Sport im Ganzttag: Fragen zu den Betreuungsangeboten

WHV-Vereinshilfe 93 - 21. Juli 2004

» Zum neuen Schuljahr steigt die Zahl der OGS auf fast 700

WHV-Vereinshilfe 94 - 28. Juli 2004

» Neue Arbeitshilfe zum Sport in der Ganzttagsschule erschienen

WHV-Vereinshilfe 95 - 5. August 2004

» Arbeitshilfe - 'Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag - aber sicher!'

WHV-Vereinshilfe 96 - 15. September 2004

» 'GANZTAG - spezial'

WHV-Vereinshilfe 96 - 15. September 2004

» Rundbrief zur Weiterentwicklung der Ganztagsbetreuung in NRW

WHV-Vereinshilfe 96 - 15. September 2004

» 'Bewegungsideen für viele' - passend zu 'Sport. Spiel und Bewegung im Ganzttag'

WHV-Vereinshilfe 97 - 23. September 2004

» NRW: Mehr Ganztagsplätze an Schulen

WHV-Vereinshilfe 99 - 7. Oktober 2004

» Neues Positionspapier zur Entwicklung und dem Ausbau der Ganzttagsschule

WHV-Vereinshilfe 100 - 12. Oktober 2004

» Infos zum 'Ganzttag' und zum 'Landesjugendplan'

WHV-Vereinshilfe 101 - 21. Oktober 2004

» Bewegung, Spiel und Sport in der offenen Ganztagsgrundschule in NRW

WHV-Vereinshilfe 104 - 11. November 2004

» Neues Positionspapier zur Ganzttagsschule

WHV-Vereinshilfe 112 - 10. Februar 2005

» Beispielhafte Entwicklungsberichte zum Ganzttag

WHV-Vereinshilfe 114 - 03. März 2005

» Offenen Ganztagsgrundschule: täglich Bewegung, Spiel und Sport

WHV-Vereinshilfe 114 - 03. März 2005

» Offenen Ganztagsgrundschule: Sport als verlässlicher Kooperationspartner



Wir unterstützen und entwickeln

Zu bestimmten Schwerpunktthemen der „Jugendarbeit im Sport“ und der „sportlichen Jugendarbeit“ werden „**Info-Schwerpunkte**“ erstellt; so auch zum Thema: „Ganzttagsschule“.



Info-Schwerpunkt Nr. 9

Sport im Ganzttag: Fragen zu den Betreuungsangeboten

Der LandesSportBund NRW hat den im Zusammenhang mit der Ganztagsbetreuung aufgetretenen Katalog der häufig gestellten Fragen (FAQ) aktualisiert und erweitert. Der WHV stellt diese Übersicht als Informationspool für seine Vereine vor. (Häufig gestellte Fragen – Frequently asked questions – FAQ)



Info-Schwerpunkt Nr. 10

Ganzttagsschule und Hockey – Chance und Herausforderung!?

Was bedeutet Ganzttagsschule bundesweit?

- „politischer Wille“ - bundesweit Ganzttagsschulen einzurichten
- Pisa-Studie - initiierte einen „Schub“ zur Thematik
- 2001 besteht ein breiter Konsens für mehr Ganzttagsschulen/Ganztagsangebote
- 2003 wurde bundesweit (nach unendlicher Diskussionsphase) eine Verwaltungsvereinbarung zum Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung 2003 - 2007“ (IZBB) vom Bund und allen Ländern unterschrieben
- Drei Formen der Ganzttagsschule werden unterschieden:
 - die „vollgebundene Form - verpflichtend – mindestens 3 Tage mit 7 Zeitstunden“
 - die „teilweise gebundene Form – ein Teil der Schüler/innen verpflichtet sich für drei Tage/7 Zeitstunden“ an den Angeboten teilzunehmen

- die „offene Form –als ein Angebot (mind. 3Tage/je 7 Zeitstd.) möglich“ eine „verbindliche Erklärung durch Schüler/innen oder Eltern“ ist notwendig
- es entstand ein Kompromiss auf niedrigsten Niveau; jedes Bundesland kann sein eigenes Konzept zur Ganzttagsschule entwickeln, das sich vielleicht mehr an den leeren Kassen ausrichtet als an pädagogischen Standards
- Drei Grundkonzepte werden unterschieden:
 - „Ganztagsangebote“, „Offene Ganztagschule“; „Ganztagschulen (-gebunden/ -teilweise gebunden)“
- das so genannte „additive Modell“, also Angebote durch Förderkurse, Hausaufgabenhilfe, Projekte, Freizeitangebote, usw. sind die Angebote, wo die Schüler/innen verpflichtend teilnehmen.

Kooperation Schule/(Hockey-)Verein – (Hockey-)Verein/Schule

Wo ist anzusetzen – eine Empfehlung!

Land	Priorität (1-6)	Empfehlung
Baden-Württemberg	3	eig. Weg/situative Koop. eingehen
Bayern	3	eig. Weg/situative Koop eingehen
Berlin	5	Veränderungen wahrn./Koop suchen
Brandenburg	2	kein Ansatz (gebundene Form)
Bremen	2-3	Schulversuch beobachten
Hamburg	3	Entw. Beobachten/evtl.- Zielgruppe: Gymnasien (?)
Hessen	5	Koop. suchen u. einfordern
Mecklenburg-Vorpommern	2	kein Ansatz (gebundene Form)
Niedersachsen	3-4	Überarbeitung abwarten/Bezug z. „additiven Modell“ suchen
Nordrhein-Westfalen	6	Systematisches „Abgrasen“ d. NRW-Hockey-Stando./ im Syst. mitmachen
Rheinland-Pfalz	4-5	Rahmenvereinbarungen beachten u. nutzen
Saarland	3-4	Vereinzelte Standorte suchen
Sachsen	4-5	„Schuljugendarbeit“ anbieten/Koop.-Partner suchen
Sachsen-Anhalt	2	kein Ansatz (gebundene Form)
Schleswig-Holstein	5	die SH-Entwicklung voll ausnutzen (bes. – „Begabtenförderung)
Thüringen	4-5	die Begrifflich. „Schuljugendarbeit“ u. „Freizeitgestaltung“ nutzen

Thesen zur Thematik und zur möglichen Umsetzung – „Baustellen, die zu bearbeiten wären“

- „Ganzttag“ gefährdet doch nicht unsere Arbeit in den Vereinen/Abteilungen!?
- Einige Hockey-Landesverbände sollten ihren Vereinen Hinweise (Hilfestellungen) geben
- Das Wissen über Strukturen muss „grob“ bekannt sein
- Bestehende Kooperationen müssen „gehegt“ und gepflegt“, ggf. ausgebaut werden
- Die Ganztagsentwicklung in meiner Stadt/Kommune muss genau beobachtet werden
- Partner suchen (LSB/Stadt- oder Kreissportbund/Bez. Regierungen, Schulämter usw.)
- HockeyScouts ausbilden lassen und für die „**Schuljugendarbeit**“ einsetzen



Info-Schwerpunkt Nr. 11

Ganzttag – spezial

Mit der Ausgabe der WHV-Vereinshilfe Nr. 96 wird sofort das Thema „Sport, Spiel und Bewegung“ in der Ganztagsbetreuung mit einer Ausgabe „GANZTAG – spezial“ wieder in den Vordergrund gerückt. Diese Ausgabe unterstreicht einen gewissen „Festigungsgrad“ zum Thema. Die Texte sind aus dem Rundbrief an die Kolleginnen und Kollegen gerichtet, die sich professionell mit der Entwicklung zur Ganztagsbetreuung beschäftigen.



Info-Schwerpunkt Nr. 12

Positionspapier des MSWKS/MSJK – „Schulsport beim Ausbau und der Qualifizierung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in der offenen Ganztagsgrundschule in NRW“.



Wir qualifizieren

Welche Mitarbeiter/innen brauchen wir in der OGS?

Die Leitung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten ist das Hauptaufgabenfeld von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Sportvereinen bei der Kooperation mit Schulen im Ganzttag.

Im Erlass zur OGS im Primarbereich ist geregelt, dass sich die „Qualifikation des Personals sowie die Intensität des jeweiligen Personaleinsatzes in der offenen Ganzttagsschule... nach dem Förder- und Betreuungsbedarf der Kinder“ richtet.

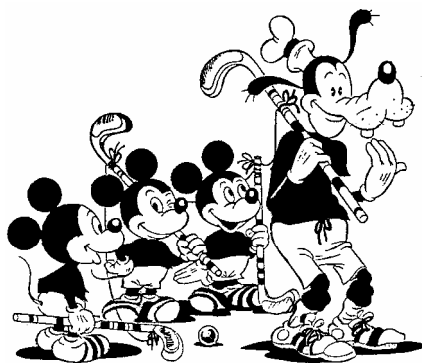
Neben didaktisch-methodischen Fähigkeiten und Kenntnissen sind die persönlichen Voraussetzungen der Mitarbeiter/innen für das Gelingen der Angebote wichtig.

Die Hockeyorganisation hat für die fachliche Durchführung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten das Profil des „**HockeyScouts**“ entwickelt.

HockeyScouts

Entstehung des Begriffes HockeyScouts

Die Idee einen neuen Mitarbeiterkreis zu erschließen, der als Schnittstelle zwischen Verein und Schule tätig sein soll, existiert schon ein paar Jahre, wurde aber nie umgesetzt. Als sich dann im Jahr 2003 der Ausschuss Breitensport & Vereinshilfe dazu entschloss, dieses Unterfangen erneut mit viel Energie und Engagement anzugehen, sprachen wir noch alle von **Multiplikatoren**. Das war unser Arbeitstitel, unsere erste Präsentation lief auch noch unter diesem Namen. Doch wir wollten uns absetzen, empfanden aus vielerlei Gründen den Ausdruck Multiplikatoren nicht angemessen: Alle sind irgendwie Multiplikatoren. Trainer, Übungsleiter, Vorstände etc. Unser Kreis sollte ein ganz besonderer Kreis sein, der einen eigenen Namen verdient, der sich schnell einprägt. Und nach einigen Namensspielereien in der Geschäftsstelle des DHB, sagte eine spontan **HockeyScout** und die anderen waren begeistert. Die Begeisterung wich kurzfristig einem gewissen Zweifel, da der Ausdruck Scout im Sport meist mit Talent Scout, dem Talentsucher, belegt ist. Doch als wir den DUDEN und den guten Langenscheidt Deutsch-Englisch zu Rate zogen, wurden wir bestätigt.



DUDEN:

Scout [≥↔Y∞×] <engl.> der; -s, -s: 1. a) Pfadfinder; vgl. Boy Scout; b) Wegbereiter, Vorreiter, Vordenker.

Langenscheidt (Auszüge):

scout [≥↔Y□×] I. s. 1. Kundschafter *m*, Späher *m*;
a good scout ugs. ein feiner Kerl;
on the scout auf Erkundung;

Der HockeyScout als Wegbereiter, immer auf Erkundung und sowieso ein feiner Kerl.

Damit konnten wir nicht nur leben, sondern waren richtig zufrieden mit unserer Wortschöpfung für unsere neuen Mitarbeiter.

„Die HockeyScouts werden als TASKFORCE des Hockeys agieren, Kontakte herstellen, erste Anschubhilfen leisten und den Transfer der Schulhockeyspieler in die Vereine sicherstellen. Diese Mitarbeiter müssen sich als Vertriebsmitarbeiter im Außendienst verstehen“.

Grundsatzpapiere zum Thema „HockeyScout“

Um die enorme Entwicklung der **Jugendarbeit im Sport** und die damit verbundene Neuorientierung von Jugendorganisationen im Sport richtig einschätzen zu können, diene nachfolgend die beiden **Grundsatzpapiere**

**1. Sport im Ganztage – Schule/Verein – Verein/Schule
„HockeyScouts helfen in Schule und Verein**

2. HockeyScouts im Wandel der Zeit - nur wenige Monate der Veränderung

als Verständnisgrundlage für die Scoutlehrgänge.

**Sport im Ganztage – Schule/Verein – Verein/Schule
„HockeyScouts helfen in Schule und Verein“, 14. und 15.05.2004 in Duisburg**

Ausgangssituation

Mit der rasanten Entwicklung der OGS ist es notwendig den Jugendabteilungen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Umgang mit und in der Nachmittagsbetreuung qualitativ zu ermöglichen.

Die vorhandenen Kooperationen „Schule/Verein – Verein/Schule“ müssen im Sinne von „Sport, Spiel und Bewegung im Ganztage“ erweitert werden. Dabei ist es wichtig, die Qualität der in Frage kommenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendabteilungen zu schulen und zu verbessern.

Unabhängig von der Ganztageentwicklung in NRW hat sich das Präsidium des Deutschen Hockey-Bundes dem Thema Mitarbeiter/innen für Verein und Schule als Schwerpunktthema gewidmet.

Dazu wurde dann für die Vereinsmitarbeiter/innen der Begriff „HockeyScouts“ gefunden. Die Hockeyjugend im WHV hat mit der Sportjugend NRW ein gemeinsames Handlungskonzept zur Thematik erstellt, was durch den Jugendvorstand (19.04.2004) und dem WHV-Präsidium (26.04.2004) beschlossen und verabschiedet wurde.

In diesem Handlungskonzept sind ein „Fünf-Punkte-Programm“ festgeschrieben.

Kurzbericht zum Lehrgang

Hinter den vier Schwerpunktthemen verbergen sich Inhalte, die Vereinsmitarbeiterinnen und Vereinsmitarbeiter in die Lage versetzen sollen, **mit der Schule und für Schulkinder** relevante Betreuungsangebote durchführen zu können.



Spielen in der Schule – sollten die notwendigen Methoden zu den Betreuungsangeboten vermitteln; dieses mit Praxisbeispielen – „Spielen lernen und vermitteln“;
Spiele für Viele – vermittelt spielpädagogische Aspekte und Spielebeispiele (Spielepool), die in einer Nachmittagsbetreuung sinnvoll sind. Ein weiterer Schwerpunkt innerhalb dieser Thematik ist es, die Kreativität der Kinder durch „**neue Spiele erfinden**“, anzuregen.

Angebote der Nachmittagsbetreuung – zeigt den Sachstand, die Perspektiven und die mittelfristige Entwicklung auf wie sich der „Sport im Ganztage“ in NRW entwickeln wird, mit der Hinführung zum zweiten Theorieblock.

Vereine in der Nachmittagsbetreuung – mit dem Ausblick zu den Angeboten wurden versucht, konkrete Ansätze für die Vereine zu skizzieren, dabei stand das eigene **Vereins- und Schulumfeld** im Mittelpunkt.



Fazit – der Lehrgang mit dem vorgegebenen Programm wurde von den Teilnehmer/innen ausnahmslos als besonders hilfreich angesehen, zeigte aber auch für die Zukunft einen enormen Handlungsbedarf auf.

Nach diesem positiven Ergebnis ist im Herbst 2004 eine Folgeveranstaltung geplant.

HockeyScouts im Wandel der Zeit – nur wenige Monate der Veränderung

Strukturen entwickeln sich schnell

Haben wir noch im ersten Scout-Lehrgang die „toten Pferde“ bemüht (Wenn Du merkst, dass Dein Pferd tot ist, steige ab!), so sind auf dem weiterführenden Scout-Lehrgängen Konturen sichtbar geworden wie es weitergehen kann.

Wurde anfänglich noch die Entwicklung der Ganzttagsschule für den Sport im Allgemeinen als großes Problem angesehen, so sind heute schon die Kinder- und Jugendarbeit in der Schule für einige (viele?) Sportvereine ein Bestandteil der Vereinsarbeit.

Interessant dabei ist auch die Veränderung bzw. Schaffung neuer Begrifflichkeiten, die in den beiden Bundesländern Sachsen und Thüringen „amtlich“ sichtbar wurde:

- in Verbindung mit den Angeboten zur Ganzttagsschule sprechen sie aus ihrer Sichtweise zur Thematik von Schuljugendarbeit in der Ganzttagsschule.

Warum können wir nicht aus unserer Zielrichtung von „Jugendschularbeit“ (Jugendarbeit in der Schule) sprechen? – Bedenkenswert oder eine „Worthülse“?

Besonders die veränderten Schulzeiten (ca. 16.00/16.30 Uhr) schürten die „Angst“ weder an die Kinder, als auch an öffentliche Trainingsstätten zu kommen.

Hinzu kamen die Startschwierigkeiten durch konkurrierende Anbieter, wie allgemeine Jugendorganisationen und kommerzielle Anbieter.

Bundesweite Unterschiede

Eine der grundsätzlichen Unsicherheiten bei der Beurteilung der Ganzttagsschulentwicklung sind die unterschiedlichen Zielsetzungen der einzelnen Bundesländer.

Dabei spielen landespolitische Ausrichtungen eine Rolle.

Aber eine wichtige Frage stellt sich generell von Bundesland zu Bundesland:

Welche Form der Ganzttagsschule wird in dem jeweiligen Bundesland als Grundkonzeption bevorzugt?

Drei Grundkonzepte (Formen) der Ganztagschule werden unterschieden:

- die „vollgebundene Form“;
- die „teilweise gebundene Form“;
- die „offene Form“.

Die „vollgebundene Form“ (die Ganztagsentwicklung alleinig in den Händen der Schulbürokratie und den jeweiligen Schulen) lässt erst einmal keine Zusammenarbeit von „Schule/Verein – Verein/Schule“ zu. Auch in der „teilweise gebundenen Form“ lassen sich nur bedingt Kooperationen ermöglichen; die „offene“ Angebotsform gibt die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die wir beachten und entwickeln sollten.

Bei der Umsetzung des/der Ganztagskonzepts (e) entstand nach Expertenbeurteilung die wie folgt zu beschreibende Situation in der Bundesrepublik „ ... ein Kompromiss auf niedrigstem Niveau; jedes Bundesland kann sein eigenes Konzept zur Ganztagschule entwickeln, das sich vielleicht mehr an den leeren Kassen ausrichtet als an pädagogischen Standards.“

Strategischer Ausblick

Bei der Unterschiedlichkeit zur Ganztagschule in den einzelnen Bundesländern muss es uns gelingen, „passgenau“ unsere HockeyScouts“ zu informieren (-und zu schulen), damit sie nicht durch formale Bedingungen bei ihrer „Jugendschularbeit“ behindert werden.

Es ist also notwendig, die umfangreichen Informationen und Bedingungen so runter zu brechen, dass die Sachinformationen erst einmal nur auf das jeweilige Bundesland ausgerichtet sind und für die jeweiligen HockeyScouts als Basisinformationen verwertbar sind.

Wo es keine oder nur aufwendige Möglichkeiten gibt, sind individuelle Lösungen zum Bereich „Schule/Verein – Verein/Schule“ zwingend notwendig.

Grundsätzlich „kränkeln“ wir daran, nur unsere eigenen Möglichkeiten zu beleuchten; es bleibt uns allerdings nichts anderes übrig, uns auch auf diesem strukturellen, nicht so bekannten „Pflaster“ zu bewegen.

Diesbezüglich helfen wir in der HockeyScout-Ausbildung!

Bericht 2. HockeyScout-Lehrgang

„135 HockeyScouts in diesem Jahr ausgebildet!“

Am 15. und 16.10.04 fand in der Sportschule Duisburg-Wedau unter Leitung von Gunolf Bach (Foto rechts) der letzte HockeyScout-Lehrgang dieses Jahres statt. Otti Bombitzki (Foto links) zeigte in den beiden Praxis-einheiten die Vielfalt von Hockeyspielen auf; dabei kamen sowohl Beispiele aus dem spielgemäßen Konzept als auch Veränderungen von Spielen unter dem Motto „Spiele für Viele“ zum Tragen.

Zum Themenschwerpunkt Ganztageesschule standen brandaktuelle Referate von Gunolf Bach und Frank Richter (Sportjugend NRW; Foto Mitte) auf dem Programm. Bach hatte in akribischer Kleinarbeit die verschiedenen Entwicklungen der einzelnen Bundesländer zusammengetragen und damit einen bundesweiten Überblick erarbeitet. Unter „Ganztageesschule und Hockey – Chance und Herausforderung!“ vermittelte er den HockeyScouts in aller Deutlichkeit den Handlungsbedarf der Hockeyvereine, Kooperationen mit Schulen einzugehen. Frank Richter ergänzte in seinem Vortrag ganz praxisnah um Tipps und Arbeitshilfen und veranschaulichte an konkreten Beispielen entsprechende Lösungsansätze.



Im nächsten Jahr werden neben weiteren HockeyScout-1-Lehrgängen auch die ersten HockeyScout-2-Lehrgänge stattfinden, die als Fort- und Weiterbildung der bisherigen 135 HockeyScouts dienen sollen.

Heike Bombitzki
Breitensportreferentin DHB

Fortbildungsseminar für HockeyScouts

Hockey als Produkt begreifen, gezielt Nachfrage wecken und sich selbst als Vertriebsaußenmitarbeiter seines Vereins verstehen – ein weiterer neuer Ansatz für die Arbeit der HockeyScouts. Die trafen sich vor Ostern zum zweitägigen „Ausbildungslehrgang 2“ im Kölner Landesleistungszentrum. Die Volkswirtin und Unternehmensberaterin Katja Weingartz, selbst langjährige und erfolgreiche Hockeyspielerin, begeisterte ihre Zuhörer mit einem Referat über Verkaufsstrategien. Sie gab vielfältige Anregungen, worauf die Scouts beispielsweise in Gesprächen mit einer Schule oder Elterngruppe hinweisen können. Welchen „Mehrwert“ oder Zusatznutzen ihr Hockeyverein anzubieten hat oder was

guter Service bedeutet. Weitaus länger als geplant verlief dieser Seminarteil, der die Zuhörer immer wieder zu Fragen und anregenden Diskussionen verführte.

Der Lehrgang, eine Fortbildung für die bereits aktiven HockeyScouts, bot zudem einen großen Praxisteil. DHB-Breitensportreferentin Heike Bombitzki hatte dafür den Schwerpunkt „Spiele für Viele“ gesetzt. Die Teilnehmer bekamen eine Fülle von Ideen und Anregungen an die Hand, Hockey kindgerecht und spielerisch zu vermitteln sowie mit Vielseitigkeit und Spaß zu motivieren. In Arbeitsgruppen entwickelten die Teilnehmer selbst Spiele – mit und ohne Hockeystock.

Auf grundlegende Veränderungen durch die Bildungsreformen die Entwicklung hin zur Ganztageesschule machte dann Frank Richter von der Sportjugend NRW aufmerksam. „Vereinssport, wie wir ihn seit 60 Jahren kennen, wird es in Zukunft nicht mehr geben“, so seine Aussage. Die Vereine müssen mit den Schulen kooperieren und in die Schulen gehen, um weiter Nachwuchs zu bekommen. Die Entwicklung gehe deutlich in die Richtung, wie Sport beispielsweise in Frankreich und den angelsächsischen Ländern organisiert ist. Es sei bereits jetzt erkennbar, dass Sport-Fördermittel umgeleitet werden und in die Schulen statt über die Verbände in die Vereine fließen. Richter lobte dabei die Aktivitäten des Hockeys als richtungweisend. Mit der HockeyScout-Idee ist in Nordrhein-Westfalen eine bislang einmalige Kooperationsachse zwischen Spitzenfachverband (DHB), Landesverband (WHV) und der Sportjugend entstanden. WHV-Jugendbildungsreferent Gunolf Bach setzt sich mit großem Engagement dafür ein, dass die Hockey-Vereine in Nordrhein-Westfalen HockeyScouts ausbilden. Denn die Entwicklung zur Ganztageesschule geht mit rasanten Schritten vorwärts und ist auch rechtlich so verankert, dass sie durch einen etwaigen Regierungswechsel nicht gestoppt wird.

Die Ganztageesschule als Herausforderung und Chance zu begreifen war auch Bachs Anliegen, als er über die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern referierte. „Die Ganztageesschule kommt im gesamten Bundesgebiet“, so Bachs Fazit, „wenn auch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Ausprägung.“ So konnte jeder Scout erkennen, wie der Stand der Dinge in seinem eigenen Bundesland derzeit ist.

Viel Stoff in den zwei Tagen, der erst einmal verarbeitet werden will – evaluierten denn auch die HockeyScouts am Sonntag-Mittag. Doch alle lobten die hervorragenden Inhalte, die geboten worden waren. Der Dank dafür geht an die DHB-Breitensportreferentin Heike Bombitzki, die auch für den reibungslosen Ablauf gesorgt hat. Für Vereine im DHB, die noch keines Scouts haben ausbilden lassen, besteht in diesem Jahr noch die Chance es nachzuholen. Die Termine werden wie gewohnt in der DHZ und im Internet veröffentlicht.

Ralph Bonz
DHB-Vizepräsident Breitensport und Vereinshilfe

Erfahrungsbericht HockeyScout

Nach unserem HockeyScout-Lehrgang hatte ich mich zuerst den Kindergärten gewidmet. Wir haben im DSC 99 eine wunderschöne Anlage mit Kunstrasen, Naturrasen und eigener Hockeyhalle.

Mit diesem Paket, einem Sack voller Betreuungsideen und -möglichkeiten habe ich mehrere Gespräche geführt und versucht mit aller möglichen Kompetenz und Charme die Leiter und Leiterinnen von unserem Angebot zu überzeugen.

Dieses stellte sich teilweise als recht schwierig und sehr zeitaufwendig dar, weil unser Hockey-Kindergarten als Konkurrenz zu dem Betreuungsangebot der Kindergärten angesehen wurde. Ein bisschen kam ich mir wie ein Klinkenputzer vor, doch ist es nicht das, was uns als HockeyScouts ausmacht? Der Pioniergeist? Bei den Schulen konnten wir schon eher punkten, da hier das Interesse an Sport sehr groß ist. So konnten wir 4 Hockeyprojekte mit unseren Übungsleitern umsetzen. Alle vier sind unterschiedlich. Bei einem bringen wir alles mit und bieten Hockey in der **Nachmittagsbetreuung in einer Grundschule** an. Bei einem anderen konnten wir sogar dafür sorgen, dass Hockey in den Sportunterricht integriert wurde.

Wir sind noch weit weg, von ähnlichen Projekten wie in Berlin, aber die nächsten Projekte stehen bereits an. Das alles zu organisieren, ist nur mit einem motivierten Trainer- und Betreuerteam zu schaffen, die in die gleiche Richtung und selbständig, mit dem gleichem Ziel arbeiten: Kinder für Hockey zu begeistern. Ich bin froh, in einem solchen Team arbeiten zu dürfen.

Volker Edelhoff
DSC 99



Wir setzen Anreize

Good Practice TUSPO Richrath



Seit August 2004 nimmt die Walter-Wiederhold-Grundschule in Hilden am Projekt OGATA teil. Wir haben die Leitung einer kleinen Hockeygruppe übernommen. Die Hockey-AG wird geleitet von Timo Scholz, 19 Jahre alt, absolviert im Moment eine Ausbildung zum Erzieher, spielt in unserer Herrenmannschaft und trainiert im Verein die Knaben B.

An der Hockey-AG der Walter-Wiederhold-Grundschule nehmen im Augenblick 8 Schüler teil. Die Schule hat einen kleinen Rasenplatz mit Minitoren und eine Gymnastikhalle, wo im Winter gespielt werden kann.

Good Practice Hellerhofer-Sportverein, Hockeyabteilung

Auf zu neuen Wegen im Hockey in Hellerhof

Im September 2002 wurde in Düsseldorf Hellerhof dem Hellerhofer-Sportverein ein Kunstrasenplatz von der Stadt Düsseldorf gebaut und eingeweiht. Das Hockeymärchen in



Hellerhof der Außenbereich war erbracht. Aber was ist im Winter, wenn der Außenplatz nicht bespielbar ist und in den Ligen Hallenspiele angesetzt sind? Es wurde zwar ein Antrag an das Sportamt gestellt, dass eine Flutlichtanlage gebaut werden soll, aber leider ist die bis heute noch nicht installiert. Aber auch mit einer Flutlichtanlage lernen die Hockeyspieler kein Spiel über die Bande.

Die Hallensituation in Düsseldorf ist sehr bescheiden. Und seit 2002 sucht jetzt noch eine Hockeyabteilung 12 neue Hallenzeiten. Der Stadtsportbund war ratlos und so wurde von der Hockeyabteilung in mühevoller Kleinarbeit jede Schule zur Wintersaison 2003 / 2004 angeschrieben. Die **Adolf-Klarenbach-Schule** hat uns ihre Halle im Rahmen einer Hockey-AG angeboten. Das Angebot ist von den Schüler und Schülerinnen angenommen worden und so wurde in der Halle jeden Freitagnachmittag gespielt. Da die Schule Adolf-Klarenbach eine Grundschule ist und als Pilot auch **Ganzttagsschule** werden sollte, sprach die Rektorin den Trainer an, ob die Hockeyabteilung auch in die Betreuung einsteigen könnte.

(Auszug siehe Seite 30)

Die Abteilung formulierte ein Angebot und erhielt auch einen Vertrag. Da der Trainer erkrankte und kein Ersatz gefunden wurde, musste leider die Betreuung abgesagt werden. Inzwischen ist aber ein neuer Trainer zur Hockeyabteilung gestoßen, so dass jetzt wieder Verhandlungen mit der Adolf-Klarenbach-Schule laufen.

Mit Schuljahr 2005 / 2006 möchte der Hellerhofer-Sportverein auch eine Betreuung in der Schule übernehmen. Hier stehen dann zwei Trainer zur Verfügung. Kritisch sind auch an allen Betreuungen das sportliche Umfeld an der Schule und das Platzangebot. An der Schule gibt es nur eine einzügige Sporthalle, keinen Kunstrasenplatz und auch keine Wiese, auf der Hockey draußen gespielt werden könnte. Da aber ein Leichtathletiktrainer mit an Bord ist, kann die Stunde auch mit weniger Anteilen Hockey erfolgen.

Da die Adolf-Klarenbach-Schule auch nicht in unmittelbarer Nähe zum Außenplatz in Hellerhof ist, kann auch auf den Kunstrasenplatz nicht ausgewichen werden. Ob das Angebot von der Adolf-Klarenbach-Schule angenommen wird, wird sich entscheiden.

Interessierte am Hockeyspielen im Hellerhofer Sportvereins erhalten weitere Informationen bei Wolfgang Paniczek, Tel.: 0211/ 70 60 61 oder im Internet unter www.hellerhofer-sportverein.de.

Auszug aus einem Schreiben des Vereins (Hockeyabteilung) an die Schule

Offene Ganztageerschule

Als Betreuungstage kann ich Ihnen den Mittwoch anbieten. Über die genaue Zeitangabe haben Sie keine Angabe gemacht. Es wäre eine Betreuung ab 14:00 oder 15:00 Uhr möglich. Das Ende sollte dann gegen 17: 00 Uhr liegen.

Im Sommer kann das Hockeyspiel auf einer ebenen, kurzgeschorenen Rasenfläche oder in der Sporthalle erfolgen. Im Winter sollte die Hockeybetreuung immer in einer Halle erfolgen. Für die SchülerInnen sollten ausreichend entsprechende Schläger vorhanden sein. Falls keine Schläger vorhanden sind, müssten Schläger über den Verein beschafft werden. Jeweils 11 Hallenschläger und Außenschläger sind im Verein vorhanden.

Die Trainer des HSV erhalten eine Aufwendungsvergütung in Höhe von 11 € pro Stunde, die dann von der Schule übernommen werden sollte.

Good Practice KHTC Blau-Weiss Köln



Der KHTC Blau-Weiss Köln engagiert sich seit mehr als 10 Jahren in dem Projekt: ‚Talentsichtung – Talentförderung‘. Momentan befindet sich das TS/TF durch die Umstrukturierung der Grundschulen zu Ganztagschulen im Umbruch. Man kann nicht mehr frei über die Kinder am Nachmittag verfügen, ein Großteil der Kinder verbringt den Nachmittag nun in der Schule.



Hier gilt es, neue Wege zu finden oder alte wieder zu aktivieren. In den letzten Jahren sind wir dazu übergegangen, auf unserer Anlage das Schulhockey durchzuführen, hauptsächlich um den Kindern bzw. Eltern die Scheu vor einem ‚elitären‘ Tennis- und Hockeyclub zu nehmen.

Mit Franca Keller (geb. Bispinck) haben wir eine Trainerin, die auf Kinder- und Jugendtraining spezialisiert ist und zudem ihre Diplomarbeit über das Thema ‚Koordinationstraining bei Kindern und Jugendlichen im Hockey‘ geschrieben hat – also eine absolute Expertin. Franca geht nach wie vor in den Sportunterricht der umliegenden Grundschulen, um die Sportart Hockey vorzustellen und das Interesse der Kinder für diesen Sport zu wecken.

Die Kinder aus den verschiedenen Schulen kamen bzw. kommen dann zum Schulhockey direkt in den Verein, wo sie, je nach Alter oder Spielstärke, von den Trainern betreut werden. Dieses Konzept hat sich mit Einführung der Ganztagschule (fast) überholt.

Nun muss der Verein in die Schule und da Blau-Weiß Köln über Jahre die Kontakte gepflegt hat, ist das Angebot der Schule immer vorhanden. Das Problem hierbei besteht allerdings darin, zusätzlich Trainer zu finden, die außerhalb des normalen Vereinstrainings, das nachmittags stattfindet, Zeit und Lust haben, zu den von den Schulen vorgegebenen Stunden Hockey zu unterrichten. Außerdem sehen wir momentan noch einige Unsicherheiten in Bezug auf die organisatorischen Abläufe innerhalb der Grundschulen selbst – ein Schulleiter ist ein ausgebildeter Lehrer und kein Schulmanager!

Trotz allem sind wir zuversichtlich, sowohl im Grundschul- als auch im Sekundarstufe I -Bereich in Zukunft weitere Schulhockey-Gruppen direkt an den Schulen etablieren zu können.

Monika Luiz, Koordination TS/TF KHTC Blau-Weiß Köln

Good Practice SSC Lünen



In einem Schulsportverein wird versucht, einen dritten Weg im Sport zu finden, eine Art Synthese vom Sportunterricht in der Schule, moderner Prägung, und dem Vereinssport.

Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei die Charakterbildung junger Menschen, die behutsam an den wichtigsten Aspekt unserer Gesellschaft, dem Leistungsaspekt, heran geführt werden sollen.

Im Sportunterricht



Im Sportunterricht steht die Selbsterfahrung im Vordergrund. Kinder und Jugendliche lernen verschiedenste Bewegungsabläufe kennen, erfahren ihren Körper in den unterschiedlichsten Situationen. Immer wieder wird die Bewegungserfahrung erweitert, Schüler und Schülerinnen lernen ihren Körper immer besser kennen.

Neben der Erweiterung der eigenen motorischen Geschicklichkeit steht auch der soziale Aspekt im Vordergrund. Alle Lernerfahrungen werden in der Gruppe gemacht, wobei der Umgang miteinander in dieser Gemeinschaft einen entscheidenden Wert darstellt. Misserfolgserlebnisse können aufgefangen oder verstärkt werden. Die Angst, sich zu blamieren, andere in einer Mannschaft zu enttäuschen, kann eigenes Erfahren und Erleben blockieren.

Im Verein

Der Vereinssport bietet die Möglichkeit, sich in einer Sportart seinen eigenen Grenzen zu stellen, an seine Leistungsgrenze auch körperlich heranzugehen. Die Möglichkeit, seine eigenen Grenzen zu erweitern ist eine wichtige Lebenserfahrung. Allerdings führt die absolute Priorität der Leistung dazu, dass selektiert wird, Schwächere aus Mannschaften oder Trainingsgruppen ausgesondert werden.

Im Schulsportverein

Die Zusammenführung der beiden angesprochenen Aspekte ist die Aufgabe des Schulsportvereins. Kinder lernen im Unterricht Sportarten kennen und können sich hier nun intensiver mit einer speziellen Disziplin auseinandersetzen, ohne dass sie sofort einen fremdbestimmten Druck aushalten müssen. Hier ist ein Platz für unterschiedlich talentierte junge Menschen, miteinander zu versuchen, ihre Leistungspotentiale abzurufen und zu erweitern. Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Leistungsstände, unterschiedlichen Alters und Geschlechts treiben nicht nur in ihren Mannschaftsgruppen sondern auch gemeinsam Sport.

Hier können demnach auch gerade Kinder mit geringem Selbstvertrauen eigene Ich-Stärke kennen lernen und aufbauen. Sie sollen in die Lage gebracht werden, diese Stärke zur besseren Bewältigung ihres Lebens, gerade auch in der Schule, einzusetzen. Erfolge geben Kraft, die in allen Lebensbereichen eingesetzt werden kann.

Die Teilnehmer kennen sich aus einer anderen Gruppe, im Normalfall einer Klasse, eines Jahrgangs, einer Schule. Hier können übergreifende Strukturen aufgebaut werden, gerade für eine große Schule ein wichtiger Aspekt. Ältere können hier für Jüngere eine Vorbildfunktion übernehmen, bereits abgegangene Schüler haben intensiven Kontakt zu den ‚neuen‘, so dass sie auf der sportlichen Ebene mit ihrer alten Ausbildungsstätte verbunden bleiben. Dies ergibt eine Möglichkeit zum Dialog, auch über die Verhältnisse, auf die die Schüler nach ihrer Schulzeit treffen.



Der Verein bleibt ein Teil der Schulgemeinschaft, und muss auch hier eingebunden sein. Er ist aber auch gleichzeitig eine Öffnung der Schule nach außen und kann so zur Verankerung in der Kommune beitragen.

Dies alles hat eine Reihe von fundamentalen Konsequenzen:

- Es gibt keine ‚nicht brauchbaren‘ Kinder und Jugendliche.
- Der Erfolg um jeden Preis schließt sich aus, der Erfolg dominiert nicht alle anderen Aspekte. Bei den Wettkämpfen spielen die Kinder, die am Training teilnehmen, eine leistungsorientierte Differenzierung kann nicht stattfinden.
- Die individuelle Leistungssteigerung wird durch Rücksichtnahme auf Schwächere behindert.
- Freizeit- und mehr leistungsbezogene Jugendliche müssen aufeinander eingehen.
- Entscheidet sich ein Vereinsmitglied für die ‚reine‘ Leistung, muss er den Verein wechseln. Dann ist er in einem herkömmlichen Sportverein gut aufgehoben.
- Der Schulsportverein ist eine ideale Ergänzung für Kinder, die sich bereits als Schwerpunkt für eine andere Sportart entschieden haben, und hier ein Ergänzungsangebot finden, das einer zu frühen Spezialisierung mit der Gefahr einer einseitigen Belastung entgegenwirkt.



Auf der anderen Seite ist der Schulsportverein ein ‚ganz normaler‘ Sportverein nach bürgerlichem Recht, mit einer Satzung, einem Vorstand, mit zumindest einer Verbandszugehörigkeit. Dazu gehören auch Mitgliedsbeiträge, um die laufenden Kosten abzudecken.

Good Practice RTHC Bayer Leverkusen



13plus beim RTHC Bayer Leverkusen

Das verlässliche Ganztagsangebot "13plus" ist ein Gemeinschaftsprojekt in Hausaufgabenbetreuung und Sportangebot des RTHC Bayer Leverkusen mit der Theodor-Fontane Schule in Leverkusen. Die Schüler werden nach Ende der Schulstunden, in der Schule von 13 bis 14 Uhr bei den Hausaufgaben betreut um danach beim RTHC mit einem auf die Kinder abgestimmtem Sportprogramm (Sport, Spiel + Spaß) gefördert und gefordert zu werden.

Die Hockeyabteilung des RTHC und die Fontane Schule haben frühzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und ein weitreichendes Angebot für eine sinnvolle Beschäftigung der Kinder installiert. Diese Bindung zwischen Schule und Sportverein ermöglicht den Schülern ihre Bedürfnisse beim Sport auszuleben, während die Eltern u.a. ihr Berufsleben besser oder gar überhaupt durch diese Maßnahme nachgehen können.

Viele Kinder erfahren das erste mal ein Vereinsleben. Durch vielfältige Bewegungserfahrungen wird das Selbstwertgefühl der Schüler gestärkt, die soziale Kompetenz gefördert und auch die kognitive Leistungsfähigkeit gefördert.

Diese unschätzbaren positiven Erfahrungen fließen auch in das Familienleben mit ein.



Die erste 13plus-Gruppe hat eine so erfreuliche Akzeptanz erhalten, dass eine zweite 13plus-Gruppe gebildet werden musste. Interessant dabei ist auch, dass die Kinder untereinander ohne Vorurteile Kontakte knüpfen. Überlegungen ein weiteres Angebot in 2005 anzubieten laufen gerade an. Dabei will der RTHC Kindern bis 14 Jahre ein offenes Sportangebot bis 16 Uhr anbieten. Hier können alle 3 Kernsportarten Rudern, Tennis und Hockey wahrgenommen werden.

Die Kinder sollen ein zweites Zuhause beim RTHC Bayer Leverkusen finden können.

Peter Rak
RTHC Bayer Leverkusen
Hockeykoordinator
www.RTHC.de

„Nach Schulschluss fängt der Spaß erst richtig an.

Fischer, Fischer – Wie tief ist das Wasser? Welche Fahne weht heute? so oder ähnlich schallt es ab 13.00 Uhr an vier Tagen der Woche aus vielen Kindermündern durch die Mehrzweckhalle.

Natürlich werden zuerst noch in der Schule unter Aufsicht und Hilfe die Hausaufgaben gemacht. Um 12.45 setzt sich die Kinderkarawane dann in Richtung RTHC in Bewegung. Bereits auf dem Weg werden die Erlebnisse des Schultages ausgetauscht und manch lustiges Lied gesungen. Aber auch heftige Debatten über die „richtige“ Auswahl der Sportspiele werden unter den Schülern ausgetragen.

Beim RTHC angekommen ziehen sich die Kinder in Windeseile ihre Sportsachen an um auch ja keine Minute der kostbaren Zeit zu vergeuden. Ein kleiner Imbiss sorgt nun für die nötige Stärkung. Kaum ist der letzte Bissen gekaut und geschluckt setzen sich die kleinen Füße in Bewegung. Die ersten zehn Minuten werden mit freiem Spiel verbracht. Den Kindern stehen verschiedene Bälle sowie eine große Auswahl an diversen Sportgeräten und eine riesige Halle zur Verfügung. Und nun endlich nach vielen Schulstunden können sie sich bewegen und laufen, laufen, laufen. Im Anschluss werden den Kindern auf spielerische Weise die Grundlagen für Ballspiele vermittelt und Koordination, Motorik, Kraft und Ausdauer geschult.

Unter den Spielen finden sich auch heute noch Klassiker, die bei allen Kindern beliebt sind wie Fang- und Laufspiele, Abtreffen, Verstecken, Seilspringen und natürlich alle Arten von Ballspielen die immer wieder zur Auflockerung dienen. Ideen zur Umsetzung von alten und neuen Ballspielen erhielten die Betreuer des 13+ Projektes bei einer Fortbildung der Heidelberger Ballschule.

Aber manchmal muss so ein Nachmittag auch anders sein. Ein Picknick in der Halle, das Backen von Pizza oder das Kochen von Spaghetti zeigen Eltern und Kindern, dass die Mitgliedschaft in einem Sportverein nicht immer schweißtreibend sein muss, sondern immer eine besondere Art des gemeinsamen Erlebens ist.“

Morena Lebens
RTHC Bayer Leverkusen

Weitere Partnervereine im Ganzttag:

TV – Datteln

In der Stadt Datteln liegt das Ganztagsangebot eines sozial engagierten Trägers. Der TV-Datteln Verein und Sportanbieter, bietet u. a. über seine ein Sport-, Spiel- und Bewegungsangebot an, Träger koordiniert wird.



in den Händen
09, als größter
Hockeyabteilung
dass von dem

BTG Bielefeld Die BTG-Bielefeld, als ein großer Mehrspartenverein, bietet insgesamt über die Sportjugend Bielefeld ein Spiel- und Sportangebot an.



Eintracht Geldern

Der Verein Eintracht Geldern führt, u.a. mit seiner Hockeyabteilung, für Grundschulen mehrere Ganztagsangebote durch. In Geldern handelt es sich um einen klassischen „Weg“, sich auf die neue Situation zur Ganztagsentwicklung einzustellen.

Düsseldorfer SC 99

SW Köln

Bonner THV

Diese drei Vereine haben bisher schon intensive Kontakte zu Schulen.



Sie möchten sich allesamt in Ganztagskooperationen integrieren. Auch werden derzeit Überlegungen angestellt, sich in der Nachmittagsbetreuung, schwerpunktmäßig der 10 – 14-jährigen Kinder, zu widmen.

Gladbacher HTC



Rheydter SV



Der Gladbacher HTC und die Hockeyabteilung des Rheydter SV sind ab Schuljahr 2005/06 Partner des Landesprogramms TS/TF.

Beide Vereine betreiben Kooperationen mit diversen Schulen in Mönchengladbach. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Schulamt der Stadt Mönchengladbach und einer aktiven Koordinierungsstelle des organisierten Sports, werden zukünftig Ganzttagangebote ermöglichen.



Der Crefelder Hockey und Tennis Club ist seit 1998 Partner des Landesprogramms TS/TF.

Die Sichtungen werden in fünf Grundschulen, einer Gesamtschule und einem Gymnasium durchgeführt. Die Sichtungen werden in sieben Einheiten à zwei Schulstunden durchgeführt.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 ist der CHTC Träger Verein der Partnerschule des Leistungssports in Krefeld, dem Gymnasium Am Moltkeplatz.

Seit Juni 2002 hat der CHTC die sportliche Leitung im Rahmen des Modellversuchs "Selbstständige Schule" mit dem Projekt Partnerschule des Leistungssports am Gymnasium Am Moltkeplatz. Dort sind drei Sportfördergruppen eingerichtet wurden, wo je 25 Schülerinnen/Schüler zwei zusätzliche Sportstunden durch Trainer des CHTCs und der Partnervereine erhalten.

Ab dem Schuljahr 2005/2006 wird der CHTC eine Kooperation mit der **offenen Ganzttagsschule** Sollbrüggenstraße eingehen.



Wir sind eingebunden

Deutscher Hockey Bund (DHB)



Der **Deutsche Hockey-Bund (DHB)** mit seinem Referat „Breitensport und Vereinshilfe“ startete im März 2004 sein Projekt: **„HockeyScouts“ – kümmern sich um Schule und Verein.**

Bevor die eigentliche Planungsphase begann, war den Mitgliedern des Ausschusses Breitensport und Vereinshilfe durchaus bewusst, dass viel Anstrengung und Engagement vonnöten war, das HockeyScout – Projekt in Gang zu setzen.

Für den weiteren Verlauf des gesamten Projekts war das Zustandekommen der „Kick-Off“-Veranstaltung (März 2004) von Bedeutung.

Kriterien waren eine entsprechend hohe Teilnehmerzahl sowie die motivierende und damit erfolgreiche Durchführung des ersten HockeyScouts-Lehrganges.

Zu den Inhalten der HockeyScout-Lehrgänge sollten und sollen die Erfahrungen aus den durchgeführten Lehrgängen dienen, wobei ein Wechsel aus theoretischen und praktischen Inhalten bindend ist.

Die gesamte Entwicklung in Deutschland zur **Ganztagesschule** spielt bei der Fortschreibung der Scout-Lehrgänge eine grundsätzliche Rolle. Die unterschiedlichen Ansätze zur Ganztagesschule und die unterschiedlichen strukturellen Gegebenheiten in den einzelnen Bundesländern müssen aus der Sicht des DHB bei den Inhalten weiterer Scout-Lehrgänge berücksichtigt werden.

Die praktische inhaltliche Gestaltung der Lehrgänge muss den **„Sport-, Spiel- und Bewegungsauftrag“** in den Fordergrund stellen und nicht die trainingsrelevante Praxis.

Unter der „Headline“ – **Spiele für Viele** – werden mit dem Sammeln von Hockeyspielen, der Veränderung von Kinderspielen und allgemeinen Spielen neue Sport- und Spielangebote initiiert. In diesem Segment ist noch ein großer Bedarf für spielpädagogische Handlungsfelder vorhanden.

Die **„Arbeitsachse“** des Breitensportausschusses des DHB, der Hockeyjugend im WHV und der Sportjugend NRW hofft auch zukünftig über die HockeyScout – Entwicklung weiterführende Impulse geben zu können.

Kurzdarstellung der Arbeit zur Ganztagsentwicklung im WHV

- die Arbeitsachse:
DHB (H. Bombitzki) – **WHV** (G. Bach) – **Sportjugend NRW** (F. Richter)

HockeyScout – Lehrgänge (WHV/DHB)



konzeptionelle Unterstützung/Mitarbeit/Materialien (Sportjugend)

- Ziele:
 - gegenseitige Unterstützung (DHB-WHV)
 - Akzeptanz (WHV/Sportjugend)
 - „gestaffelte“ Umsetzung im WHV
 - Ergebnissicherung/Materialsicherung (WHV/Sportjugend)
 - Mitwirkung bei der Umsetzung des Schulprogramms (- Sek I)
 - Zusammenarbeit mit weiteren Landesfachverbänden/-jugenden
 - selbstaufgelegte Kontrolle und Prüfung
- Bewertung erfolgt über:
 - vier HockeyScout-Lehrg. (DHB/WHV)
 - Entwicklung in den WHV-Vereinen
 - konzeptionellen Weiterentwicklung
 - Zusammenarbeit/Transfer zur Sportjugend
 - Ansätze schaffen (ähnlicher Konzeptionen)
 - zukünftige Entwicklung (WHV/Sportj./DHB)



Wissenschaft

Auszug aus einer Diplomarbeit von Claudia Geppert

„Die offene Ganztagsgrundschule in NRW und die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule/ Sportverein (aufgezeigt anhand der Sportart Hockey)“



„In meiner Diplomarbeit „Die offene Ganztagsgrundschule in NRW und die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule/Sportverein (aufgezeigt anhand der Sportart Hockey)“ wurde dargestellt, dass Hockey als Schulsportart – ob im schulischen oder außerschulischen Bereich – sehr geeignet ist, da die Kinder unterschiedlichen Alters und Geschlechts harmonisch miteinander agieren können. Für die Vereine besteht in einer Kooperation mit Schulen eine große Chance, da sie von der Begeisterung für die Sportart und der gleichzeitigen Talentsichtung profitieren können. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen offenen Ganztagsgrundschulen und Sportvereinen schafft eine Grundlage für die Verbesserung des Sportangebots an den Schulen.“

„Mit der durchgeführten Schulhockey-AG an der GGS Bachemer Straße wurde die Eignung der Sportart Hockey für ein solches Sportangebot an einer OGTGS geprüft und als sinnvoll beurteilt. Kinder bekommen so zusätzlich die Möglichkeit eine Sportart kennen zu lernen, die häufig im Schulunterricht vernachlässigt wird.

Generell können die in dieser Arbeit anhand der Sportart Hockey gewonnenen Erkenntnisse allgemein für eine Kooperation zwischen Schule und Sportverein genutzt werden.“

„In einer Hockeyhochburg wie Köln kann die Schule mit einem Leistungskatalog, in dem die Sportart Hockey angeboten wird, viele Schüler für sich gewinnen. So können z.B. Kinder aus sozialschwächeren Bevölkerungskreisen Zugang zu einer Sportart bekommen, die sie - aufgrund hoher Beiträge - nicht im Verein ausüben können. Hockey kann auf diesem Wege „Sport für alle“ werden.“

Checkliste für die Organisation eines Schulprogramms (Quelle: Diplomarbeit)

Beispiel: „Hockey in einer offenen Ganzttagsschule“

- ✓ Frühzeitig beim Schulträger/Schulverwaltungsamt über zukünftige offene Ganztagsgrundschulen – evtl. in Vereinsnähe – erkundigen!
- ✓ Ist eine hockeytaugliche Sportstätte an der Schule vorhanden oder gibt es eine Alternative, die ohne Verkehrsmittel für die Kinder gut erreichbar ist?
- ✓ Sind qualifizierte Übungsleiter für min. ein Schulhalbjahr verfügbar?
- ✓ Entwurf eines Konzepts für eine mögliche Hockey-AG erstellen! Dabei ist eine Orientierung an den schulischen Richtlinien Sport (pädagogische Grundlegung, Perspektiven und Inhalte) zu beachten!
- ✓ Eigenständiges Kontaktieren der entsprechenden Koordinierungsstelle bzw. der Schulleitung, um die Kooperation herzustellen und die Sportart Hockey fest im Schulprogramm zu etablieren!
- ✓ Oder die Hilfe eines HockeyScouts in Anspruch nehmen, der den Kontakt zur Schule herstellt!
- ✓ Ist Material für die Hockey-AG in der Schule vorhanden oder kann es vom Verein gestellt werden (ausreichend Schläger, Bälle, Schienbeinschoner, Tore, Pylone, Bändchen, Erstversorgungskasten, evtl. Torwartausrüstung)?
- ✓ Ansonsten beim DHB ein Hockeystartset über die Schule bestellen!
- ✓ Ist ein gesetzlicher Versicherungsschutz gegeben (z.B. über den zuständigen Unfallversicherungsträger der Schule)?
- ✓ Wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, welcher die Leistungen der einzelnen Kooperationspartner und die Einstellung bzw. die Umsetzung des pädagogischen Konzepts regelt?
- ✓ Einen ausreichenden zeitlichen Abstand der AG zum Mittagessen berücksichtigen!
- ✓ Werbung für die AG im Sportunterricht oder durch Aushänge in der Schule machen! Dabei Informationen zum Anmeldeverfahren (z.B. beim Klassenlehrer oder telefonisch bei einer Kontaktperson) angeben!
- ✓ Elternbrief mit genauen Informationen für die Teilnehmer der AG aufsetzen (finanzielle Regelung, Ort, Zeit, Inhalte, mitzubringende Sportbekleidung/-ausrüstung)! Beachte! Maximale Teilnehmerzahl den örtlichen Gegebenheiten anpassen!
- ✓ Besteht die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den Lehrern, um Informationen auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten?
- ✓ Werden die Übungsleiter zu Lehrerkonferenzen eingeladen?

Wissenschaft

Zunehmend wird auch die Entwicklung zur Ganzttagsschule ein Thema in der **studentischen Ausbildung**.

So ist es durchaus wünschenswert, wenn die Vermittlung von schulischen Inhalten, als auch umgekehrt, die Vermittlung sportspezifischer Elemente in Einklang gebracht werden kann.

Es ist z. B. möglich, die im **Lehrplan „Sport“** festgeschriebenen „pädagogischen Perspektiven“ für das Sport-, Spiel- und Bewegungsangebot besonders zu beachten und umzusetzen.

Die „pädagogischen Perspektiven“ lauten:

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)
- Etwas wagen und verantworten (C)
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

Diese „Headlines“ machen deutlich, dass „Bewegung, Spiel und Sport“ pädagogisch „wertvoll“ sein kann.

Sportartspezifische Handlungsweisen werden durch die „pädagogischen Perspektiven“ aufgewertet und zu einem anspruchsvollen „Bewegungs-, Spiel und Sport-Angebot“ entwickelt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vereine als Ansprechpartner/innen der Schulen müssen derartige Sinngelungen kennen, um ihre Betreuungsangebote qualifiziert erläutern zu können.



Perspektiven



Mit Beginn des Schuljahres **2005/06** soll das Modell der Offenen Ganztagsgrundschule in der **Sekundarstufe I** fortgesetzt werden.

Schulnahe Orientierung:
13 Plus

Jugendhilfenaher Orientierung:
Position II.2 LJP



Perspektive Gesamtträgerschaft

Die Grundschule Mindener Straße ist eine von 11 Herforder Grundschulen, die den offenen Ganzttag erproben. Mit einem Unterschied: **Träger** des offenen Ganztags an der Mindener Straße ist der **Kreissportbund Herford** - ein noch nicht gängiges Trägermodell, dass sich jedoch an immer mehr Schulen etabliert.

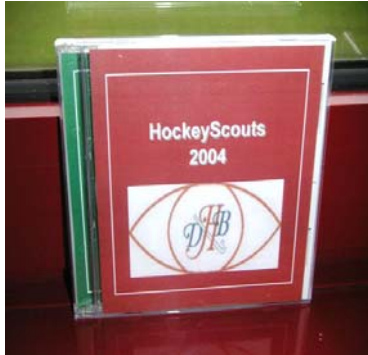
- Was unterscheidet das **Trägermodell Sport** von anderen Trägermodellen?
- Wie funktioniert die rechtlich-organisatorische Einbindung in das pädagogische Konzept *bewegungsfreudige Schule*?
- Wie kann z.B. das Unterrichts- und Raumangebot der Schule mit Sport und Bewegungsangeboten zusammengebracht werden?

Hier eröffnet sich ein neues Arbeitsfeld, das gestaltet werden will. Immer mehr Sportvereine planen konkret, im neuen Schuljahr die Gesamtträgerschaft einer OGS zu übernehmen.

Wir verfolgen die Entwicklung und untersuchen die Bedingungen auf die Übertragbarkeit in den Hockeyverband.



Materialien/Informationen



Diese CD-ROM wurde vom Referat „Breitensport und Vereinshilfe“ des **Deutschen Hockey-Bundes** erstellt.

Es handelt sich dabei um eine Sammlung und Aufbereitung aller relevanten Informationen über das im Jahr 2004 neu geschaffenen Projekt „HockeyScouts“ – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „Bindeglieder“ zwischen Verein und Schule.

Die Inhalte richten sich an alle Interessierten, die mehr über das Projekt und der Zusammenarbeit mit der Schule erfahren wollen

Arbeitshilfen des Landessportbundes NRW:

Sport im Ganzttag 3

Schwerpunkte – Praxis – Perspektiven



Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag – aber sicher!

Arbeitshilfe für MitarbeiterInnen der gemeinwohlorientierten Sportorganisation in schulischen Ganztagsangeboten

LandesSportBund NRW
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg

Internetauftritt LandesSportBund NRW “Sport im Ganzttag“:
www.wir-im-sport.de (Sport im Ganzttag)

Angebote zur Ganztagsbetreuung

1. Offene Ganztagsschule im Primarbereich

Bedarfsgerechte und verlässliche Ganztagsangebote in der Schulzeit, an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien.

Inhalte:

Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, pädagogische Angebote (interkulturelle Angebote, Bewegung, Spiel und Sport, Umwelterziehung, ästhetische Bildung, Mädchen- und Jungenprojekte)

Förderhöhe:

Landesmittel:	615 € pro Kind pro Jahr und 0,1 Lehrerstellen für 25 Schüler (Sonderschulen: für 12 Kinder) oder 820 € pro Kind pro Jahr (bei Kapitalisierung der Lehrerstelle) Sonderschule: 1045 €
Kommunaler Anteil	410 € pro Kind pro Jahr
Elternbeiträge:	bis zu 100 € pro Kind pro Monat (sozial gestaffelt, können mit den Mitteln der Kommune verrechnet werden)
Bundesmittel für Investitionen:	Bau, Sanierung, Ausstattung, Schulflächengestaltung (Beantragung von Bundesmitteln möglich ab 25 Kindern).

2. Schule von 8 bis 1

Verlässliche Grundschule, Betreuungsangebot vor und nach dem Unterricht an allen Unterrichtstagen

Teilnehmerzahl: mindestens 10 (Grundschule), mindestens 8 (Sonderschule)

Förderhöhe je Gruppe:

Für Personal- und Sachkosten

4.000 Euro an Grundschulen

5.000 Euro an Sonderschulen im Primarbereich

3. Dreizehn Plus Primarbereich

Einrichtung von Ganztagsangeboten an Grundschulen und Sonderschulen des Primarbereichs.

Ergänzung zu "Schule von 8 bis 1": Mittagessen, Hausaufgabenerledigung, Sport und Spiel

Förderhöhe je Gruppe:

(Personal- und Sachkosten)
5.000 Euro an Grundschulen
7.500 Euro an Sonderschulen

Antragsverfahren:

Anträge über den Schulträger an die Bezirksregierung
Termin: 30. April des Jahres

4. Dreizehn Plus- Sekundarbereich I

Flexible und verlässliche Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I, Hausaufgabenerledigung, offene Angebote (Sport, Freizeit) an mindestens 4 Unterrichtstagen

Teilnehmerzahl: mindestens 15, an Sonderschulen mindestens 8

Förderhöhe je Gruppe:

(Personal- und Sachkosten)
7.500 Euro an Haupt- und Sonderschulen
4.100 Euro an anderen Schulformen

Antragsverfahren:

Anträge über den Schulträger an die Bezirksregierung
Termin: 30. April des Jahres

Bemerkungen:

Zusammenarbeit mit Jugendhilfe erwünscht; Kombination mit Jugendfreizeitstätte möglich.

4. Schülertreff in der Tagesstätte (SiT)

Verlässliches Betreuungsangebot für Grundschulkinder, das den Hort und die "Schule von 8 bis 1" ergänzt.

Förderhöhe je Gruppe:

10.226 Euro je große Gruppe (15-20 Kinder)
7.669 Euro je kleine Gruppe (7-14 Kinder)

Antragsverfahren:

Anträge sind an die Landesjugendämter zu richten, die auch Bewilligungsbehörden sind. Termin: 30. April des Jahres

Bemerkungen:

Die Schülertreffs sollen in Zusammenarbeit mit den Schulen entstehen.

Soll spätestens 2007 auslaufen, Betreuung soll dann die Offene Ganztagsgrundschule übernehmen.

5. Silentien

Förderung von Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum regulären Unterricht; Hausaufgabenbetreuung, mind. 12 Schüler mit mind. 3 Wochenstunden durch fachlich geeignetes Personal.

Förderhöhe je Gruppe:

750 Euro pro Schuljahr (Personalkosten)

Antragsverfahren:

Anträge über den Schulträger und das Schulamt an die Bezirksregierung
Termin: 30. April des Jahres

Bemerkungen:

Kein Ganztagsangebot, eine Kombination damit wäre aber sinnvoll

6. Landesjugendplan Pos. II.2, Sekundarbereich I

Inhalt:

Nachmittagsbetreuung schwerpunktmäßig für 10- bis 14-jährige Kinder, (mind. 3 x wöchentlich von 13 bis 17 Uhr) als Kooperation von Jugendhilfe und Schule.

Förderhöhe:

Je nach Ausgestaltung des Angebots bis zu max. 10.000,-- €

Antragsverfahren:

Anträge der Sportorganisationen über die Jugenden der Bünde und Verbände an die Sportjugend NRW.

Bemerkung:

Förderungsvoraussetzung: Konzeptionell Vielfalt, insbes. Formen der Jugendarbeit, des Sports und der Kultur

7. Freiwillige Schulsportgemeinschaften

Der Landessportbund finanziert außerunterrichtliche Schulsportangebote zur Förderung von Schülerinnen und Schülern und zur Vertiefung von im Unterricht behandelten Sportarten (allgemeine Schulsportgemeinschaften/ Talentgruppen).

Förderhöhe je Gruppe:

Schulsportgemeinschaften (mind. 30 Wochen im Schuljahr):

- 108 Euro (eine Stunde pro Woche)
- 232 Euro (zwei Stunden pro Woche)

Talentfördergruppen:

- 180 Euro (eine Stunde pro Woche)
- 358 Euro (zwei Stunden pro Woche)
- 666 Euro (vier Stunden pro Woche)

Darüber hinaus werden Fitness- und Fördergruppen sowie Talentsichtungsgruppen gefördert.

Antragsverfahren:

Anträge sind durch die Schulleitung an den Ausschuss für den Schulsport zu richten.

Termin: Beginn des Schuljahres

Bewilligung erfolgt durch den Landessportbund NRW.

Bemerkungen:

Schulsportgemeinschaften sind Schulveranstaltungen und werden in der Regel von ausgebildeten Fachkräften (Sportlehrer/innen, Trainer/innen, Übungsleiter/innen und von geeigneten Schüler/innen) geleitet.



Kontakt

Westdeutscher Hockey-Verband e.V.

Haus der Verbände
Gunolf Bach
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg

Tel.: 0203/7381-682
Fax: 0203/7381-680
e-mail: info@whv-hockey.de
Homepage: www.whv-hockey.de
www.whv-hockey.de/Vereinshilfe

Deutscher Hockey-Bund

Heike Bombitzki
Theresienhöhe
50354 Hürth

Tel.: 02233/94244-12
Fax: 02233/94244-4
e-mail: dhb.bombitzki@t-online.de
Homepage: www.Deutscher-Hockey-Bund.de

Sportjugend NRW

Frank Richter
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg

Tel.: 0203/7381 961
Fax: 0203/7381 895
e-mail: frank.richter@lsb-nrw.de
Homepage: www.wir-im-sport.de



Notizen

